

Die Crew: Patrizia Forster  
Tanja Kauffmann  
Werner Geckeler  
Jean-Guy Passebois (bis 03.07.2010)  
Thomas Euchner (ab 03.07.2010)  
Andrea Höß

---

#### 25. Juni 2010

Ankunft der Crew auf der SY Dantés im Hafen von Keflavik bereits am Freitagnachmittag.  
Bienvenue mon équipe au Bord - bien sur avec un Hors d'œuvre de Chef : un Pastiche...

#### 26. Juni 2010

Nach dem gelungenen, leicht französisch gefärbten Entrée unseres Törns, nehmen wir an einem Landausflug, dem ‚Golden Circle‘ auf Island teil. Wir besichtigen ein Kraftwerk, das die Ressourcen Islands, die heißen Quellen in nutzbare Energie umwandelt. Die Tour geht weiter zum Wasserfall Gullfoss, der sich im Laufe der Geschichte seinen Weg durch Island bahnt und seine Spur als Canyon hinterlässt. Wir besuchen den Geysir, der mit seinen Eruptionen die Beobachter fasziniert und schließlich fahren wir zum ‚Alten Parlament‘, wo sich die Kontinentalplatten von Europa und Amerika spalten.

Nach unserer Rückkehr bleibt Zeit für Landgang und einen Besuch der *Blauen Lagune*.  
Abschließend delikates Thai-Dinner an Bord.

Mit diesen reichhaltigen Impressionen starten wir gut eingestimmt unseren Segeltörn rund um Island.

#### 27. Juni 2010

Die Wetterlage zeigt Island in der Randzone von drei weit entfernten Tiefdruckgebieten mit geringem Luftdruckgefälle. Das bedeutet für uns einen ruhigen Törnauftakt mit schönem Wetter ohne Wind.

Um 08h20 (UTC) legen wir von Keflavik ab und steuern mit NE-Kurs durch ölglatte See.

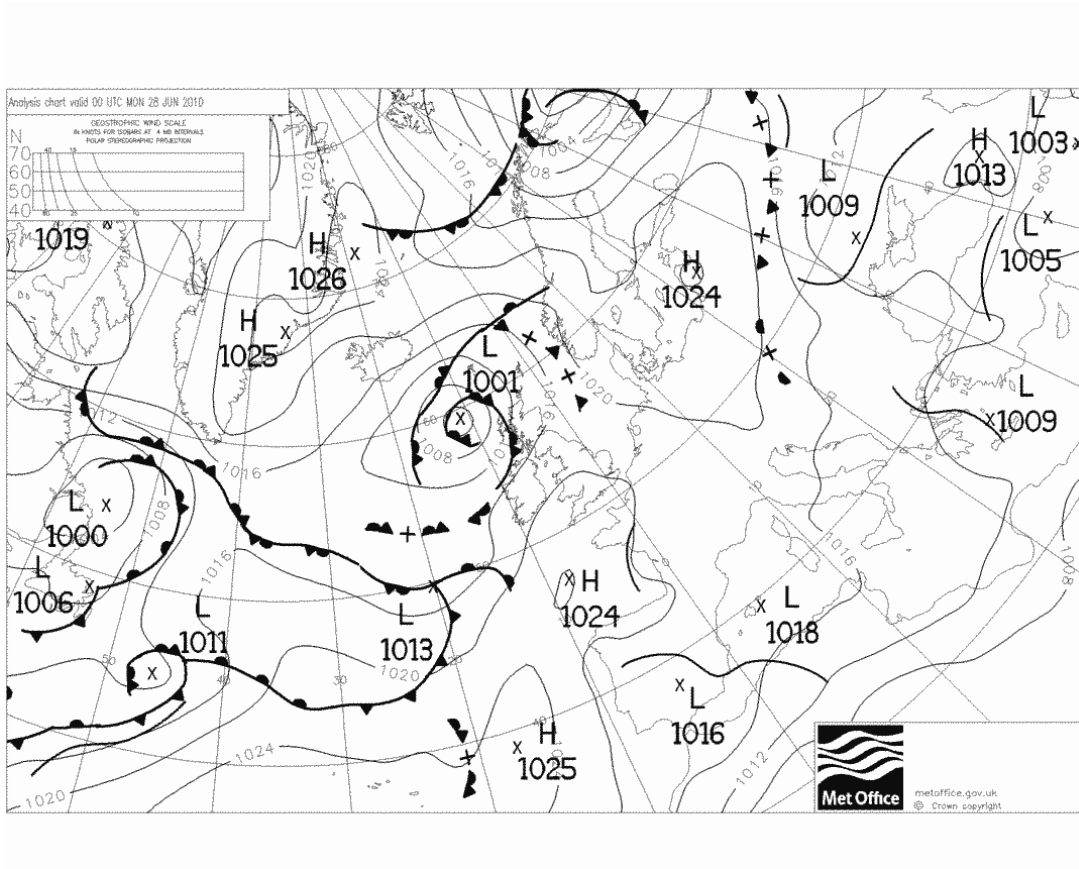
Sicherheitseinweisung der Crew in Schiff und Ausrüstung.

Wir queren die Bucht nördlich der südwestlichen Landzunge von Island und steuern Reykjavik an. Ankunft im privaten Yachtclub um 12h50. Distanz: 22 sm.

Anleger mit Snack im Cockpit, Landgang und Bummel durch die Stadt mit abendlichem Dinner in einem Restaurant.

28. Juni 2010

Die Wetterlage publiziert auf den Topkarten der [www.wetterzentrale.de](http://www.wetterzentrale.de):



In der Randzone eines Grönland-Hochs sowie eines weiterhin südlich von uns gelegenen Atlantiktiefs weiten sich im Südwesten Islands die Isobaren.

Um 09h20 legen wir ohne Wind von Reykjavik ab. Der Kurs führt uns durch die Meeresbucht Faxafloi gen NW. Den im Tagesverlauf aufkommenden schwachen SW-Wind nutzen wir zum Segeln unter Genua II und Großsegel.

Schon von weitem ist der im Westen Islands hoch aufragende Gletscher Snaefelljökull zu sehen. Am späten Nachmittag flaut der Wind wieder ab und wir nehmen die Ansteuerung von Arnastapi unter Motor vor. Die enge Einfahrt des Hafens muss mit Bedacht genommen werden. Um 19h00 machen wir in dem Verbund von kleinen Fischerbooten längsseits fest.  
Distanz: 59 sm.

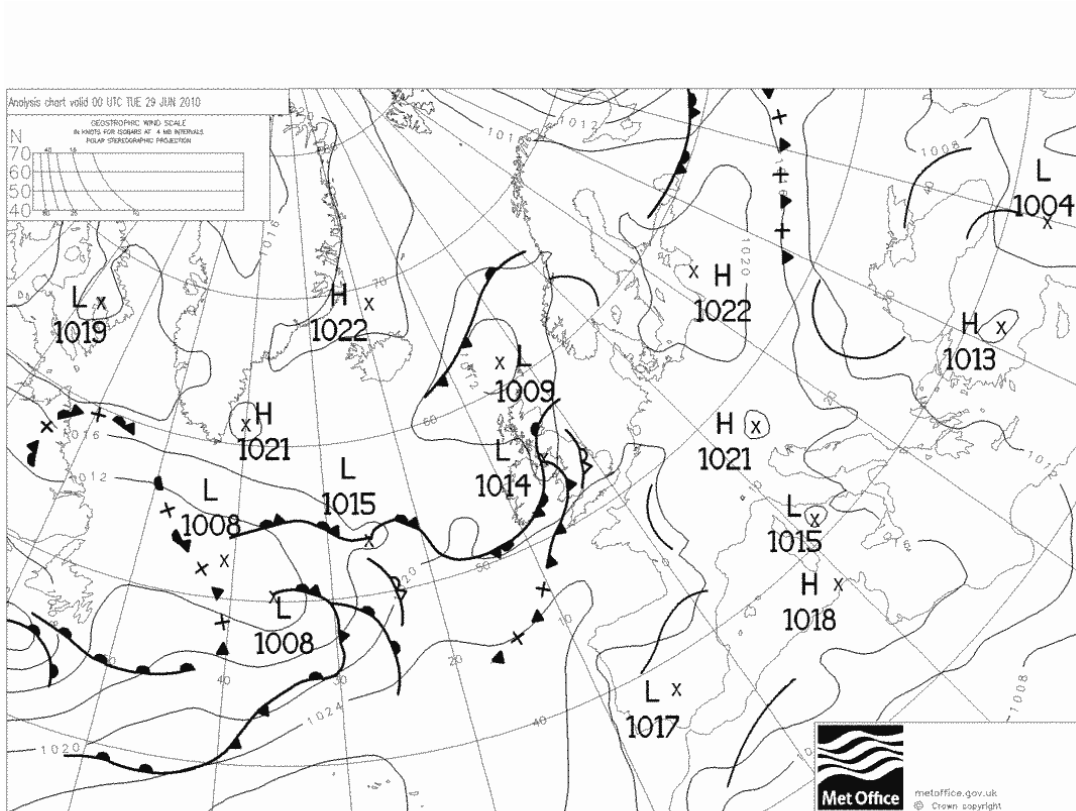
Anlegen, Ankommen und Landgang. Willkommen in der Abgeschlossenheit des Lebens.

Bei einem Gang durch die wilde Natur zeigt sich das grandiose Panorama Islands. Die Bergformationen verlieren sich am Horizont. Der Küste sind schroffe Felsen vorgelagert, in deren Schutz Vögel nisten. In der Landschaft stehen ein paar vereinzelte Häuser.

Am späteren Abend kehren wir zum Dinner an Bord zurück.

29. Juni 2010

Die Wetterlage publiziert auf den Topkarten der [www.wetterzentrale.de](http://www.wetterzentrale.de):



Der Kern des Hochdruckgebietes verlagert sich nördlich von Island.

Um 10h20 legen wir von Arnastapi ab. Bei aufkommendem NE 3-4 segeln wir am Fuße des Snaefelljökulls unter Spinnaker in westliche Richtung. Wir passieren Leuchtturm und Huk von Malariff.

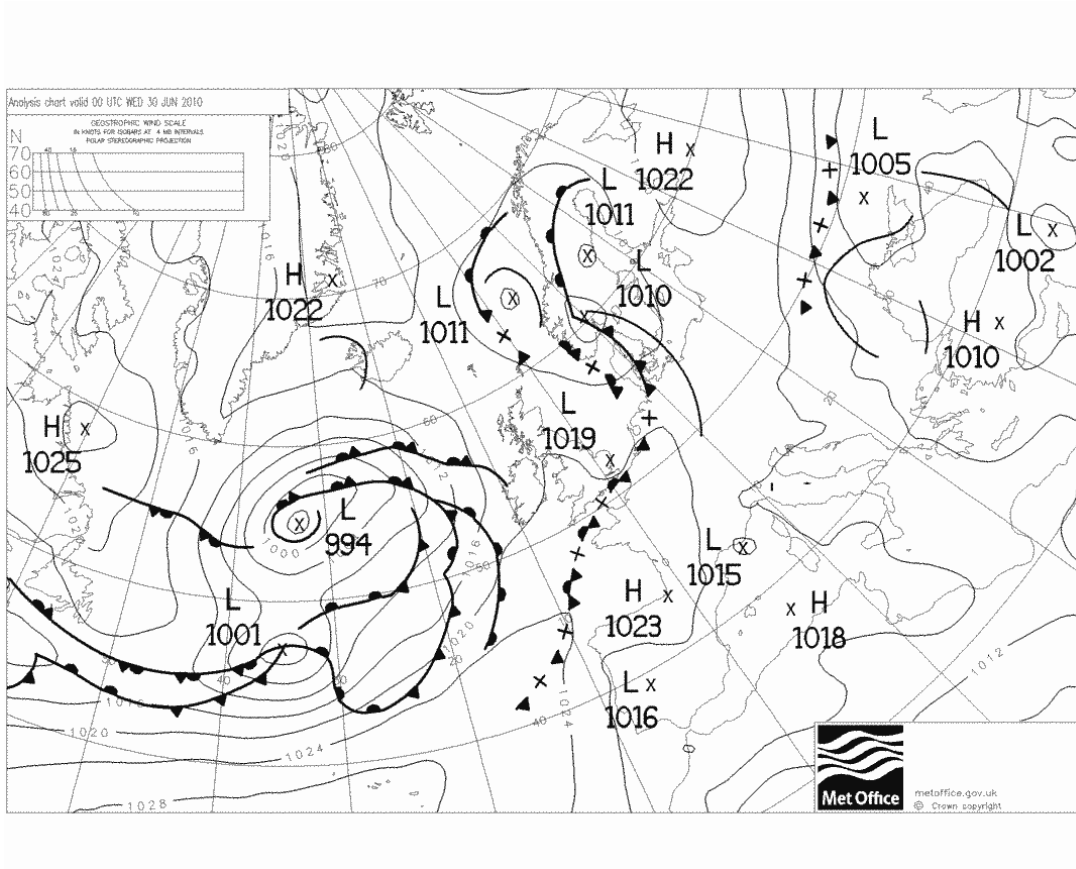
Mit der Rundung des Kaps verändert sich unter dem Einfluss des Gletschers der Wind. Unser Kurs ist bei dem wechselhaften und sich drehendem Wind unter Spi nicht mehr zu halten, so dass wir das Tuch bergen. Wir segeln diese Wetterstörung unter Genua II und Großsegel mit Kreuzschlägen westlich vom Snaefelljökull aus. Als wir uns weit genug vom Einfluss des Berges freigesegelt haben, steuern wir mit östlichem Kurs in den Breidhafjördhur hinein.

Wir passieren das Leuchtfeuer Öndverdharnes sowie die Huk von Ingaldshöll. Mit Olafsvik steuern wir unseren nächsten Hafen an, der überwiegend von den isländischen Fischern genutzt wird. Der Hafenmeister weist uns einen Liegeplatz am Pier an. Ankunft um 18h00.  
Distanz: 48 sm.

Die Ortschaft ist überwiegend vom Fischfang geprägt.

30. Juni 2010

Die Wetterlage publiziert auf den Topkarten der [www.wetterzentrale.de](http://www.wetterzentrale.de):



Südwestlich von Island bahnt sich ein kräftiges Atlantisches Tiefdruckgebiet an. Auf dessen Nordseite kommen wir unter Einfluss von moderatem NE-Wind.

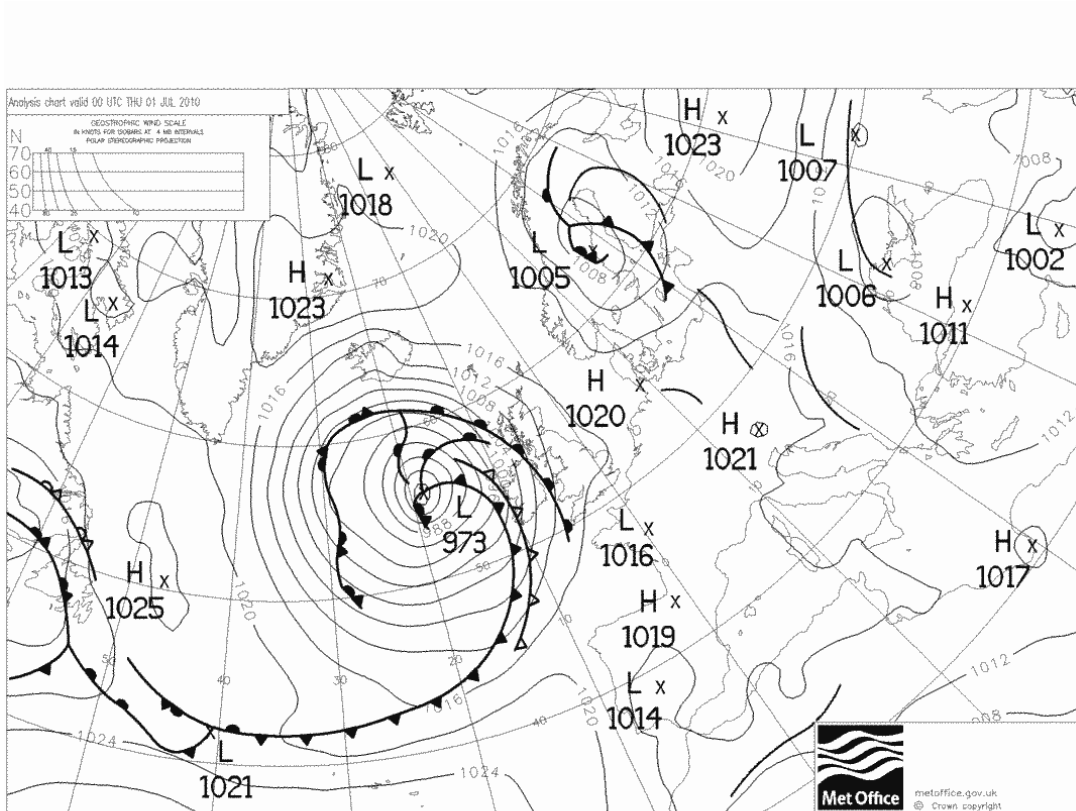
Um 07h30 legen wir von Olafsvik ab. Bei NE 3-4 zunehmend 5 Beaufort segeln wir unter Genua II und Großsegel Kurs NNW. Wir queren den weit einschneidenden Meeresarm vom Breidhafjörður. Als der Wind auf NE 3 nachlässt, segeln wir mit dem Leichtwind-Spinnaker dem Kap Bjartangar entgegen. Mit  $024^{\circ}34'W$  passieren wir die westlichste Koordinate der großen Nordlandreise 2010.

Der Wind flaut ab und wir motoren die restliche Strecke des Tages. Mit dem Passieren der W-Huk steuern wir in den Talknafjörður. Die Fahrt in den Fjord führt an grünen und kargen Steilküsten vorbei, wo eine reichhaltige Vogelwelt zu Hause ist. Tausende von Vögeln gleiten aufgrund der aufsteigenden Thermik durch die Lüfte. Mit Sveinseyri steuern wir unseren nächsten Hafen an, der durch eine quer in den Fjord hineinmündende vorgelagerte Landzunge gut geschützt ist. Um 18h00 machen wir längsseits an einem Fischtrawler fest. Distanz: 68 sm.

Diese abgelegenen Ortschaften haben alle eines zu bieten: Schwimmbäder mit sogenannten ‚Hot Pots‘, die durch die Erdenergie beheizt werden, was so nach einem Segeltörn für die Crew ein Höchstmaß an Entspannung bedeutet.

1. Juli 2010

Die Wetterlage publiziert auf den Topkarten der [www.wetterzentrale.de](http://www.wetterzentrale.de):



Das südlich von uns gelegene Atlantik-Tief intensiviert sich und führt an seiner Nordseite zu stürmischem NE-Wind. In der Mitte des westlichen Island gibt es eine sich etwas weitende Isobarenzone, die für uns aber immer noch steife Winde bedeutet. Aufgrund der verschiedenen Quellen für die Seewetterberichte sind wir jedenfalls gut vorbereitet.

Um 09h00 legen wir von Sveinseyri ab. Wir haben bereits im Hafen die Kutterfock mit ihren Stagreitern am Kutterstag angeschlagen. Zunächst segeln wir jedoch mit der Genua II mit Kurs raumen Wind durch den Talknafjörður gen Westen zum offenen Atlantik. Der Wind weht topographisch bedingt böig und wechselhaft mit NE 3-7 Beaufort. Wir segeln das Großsegel im zweiten Reff und reduzieren noch im Schutze des Fjords das Vorsegel auf Genua III-Größe.

Mit Erreichen der offenen See des Atlantiks nimmt der Seegang durch den böigen steifen Starkwind zu. Wir rollen die Genua ein und heißen die Kutterfock auf. Damit sind wir für die anstehenden Kreuzschläge im aufgewühlten Seegang gut aufgestellt. Die kabelige See wird aufgrund der Unterwassertopographie sowie von der Felsküste Islands reflektiert.

Die Swan 48 S&S nimmt diese Wellenbewegungen mit einem exzellenten Seeverhalten, während die Crew die Yacht mit guten Steuerleistungen und wachsamer Seemannschaft auf Kurs hält.

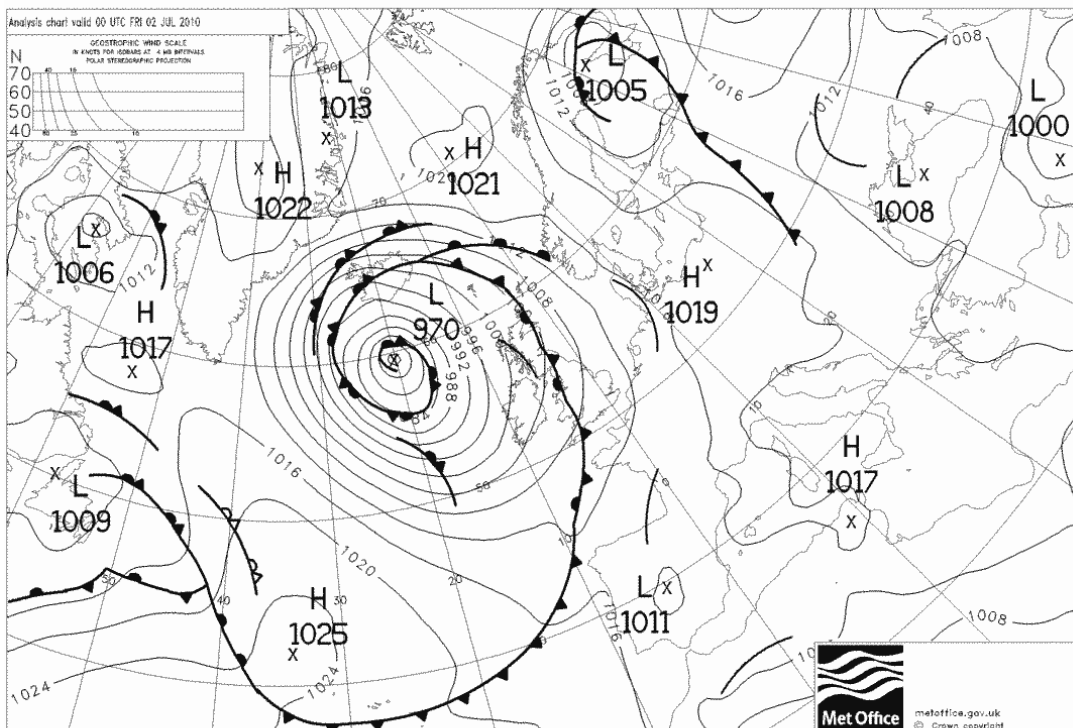


Als wir uns genug freigeekreuzt haben, nehmen wir die Ansteuerung des Arnafjörðhurs vor. Je tiefer wir in den Fjord hinein segeln, desto mehr kommt der Wind von vorne. Wir bergen die Segel und steuern dem Hafen von Thingeyri entgegen. Bei stürmischen Böen nehmen wir die Einfahrt mit äußerster Sorgfalt vor, eruieren die uns erwartende Situation im Hafen, besprechen das Anlegemanöver und bringen die Yacht auf den Punkt ablandig am Pier. Mit Leinenarbeit richten wir die Yacht aus und sichern das Schiff. Wir liegen gut vertäut, in der Abdeckung vom Pier gut geschützt. Ankunft um 18h00. Distanz: 50 sm.

Der Segeltag mit abschließendem gelungenem Manöver im Zusammenspiel des Island-Teams ist einen Anlegedrink wert. Anschließend verholen wir uns in einen örtlichen Pool, während im Salon die nasse Segelausrüstung von der Warmluftheizung getrocknet wird.

## 2. Juli 2010

Die Wetterlage publiziert auf den Topkarten der [www.wetterzentrale.de](http://www.wetterzentrale.de):



Die Wetterlage in Island steht im unmittelbaren Einfluss des umfassenden Atlantik-Tiefs, das sich von Grönland bis Norwegen und in den Englischen Kanal erstreckt. Auf der Nordseite vom Tief weht ein durch Okklusionen durchsetzter stürmischer Wind aus E-NE. Die Starkwind- und Sturmgefahr betrifft alle Seegebiete rund um Island.

Im Hafen treffen wir die Vorbereitungen zu einem handfesten Schwerwettertraining an der Westküste von Island, verbunden mit einem Seeschlag in den nächsten Fjord.

Wir schlagen die Genua II ab und führen die Genua III in die Rollanlage ein, die Kutterfock ist vom Vortag noch vorbereitet. Im Schiff ist alles gesichert, die Crew ist gut eingestellt.

Um 11h30 legen wir von Thingeyri ab. Mit westlichem Kurs segeln wir zunächst noch geschützt im Fjord dem Atlantik entgegen. Die Besegelung passen wir mit Reffmanövern dem auf NE 6-7 in stürmischen Böen zu 8 Beaufort zunehmenden Wind an. Das Großsegel ist ins dritte Reff eingebunden. Die Genua III ersetzen wir durch die Kutterfock.

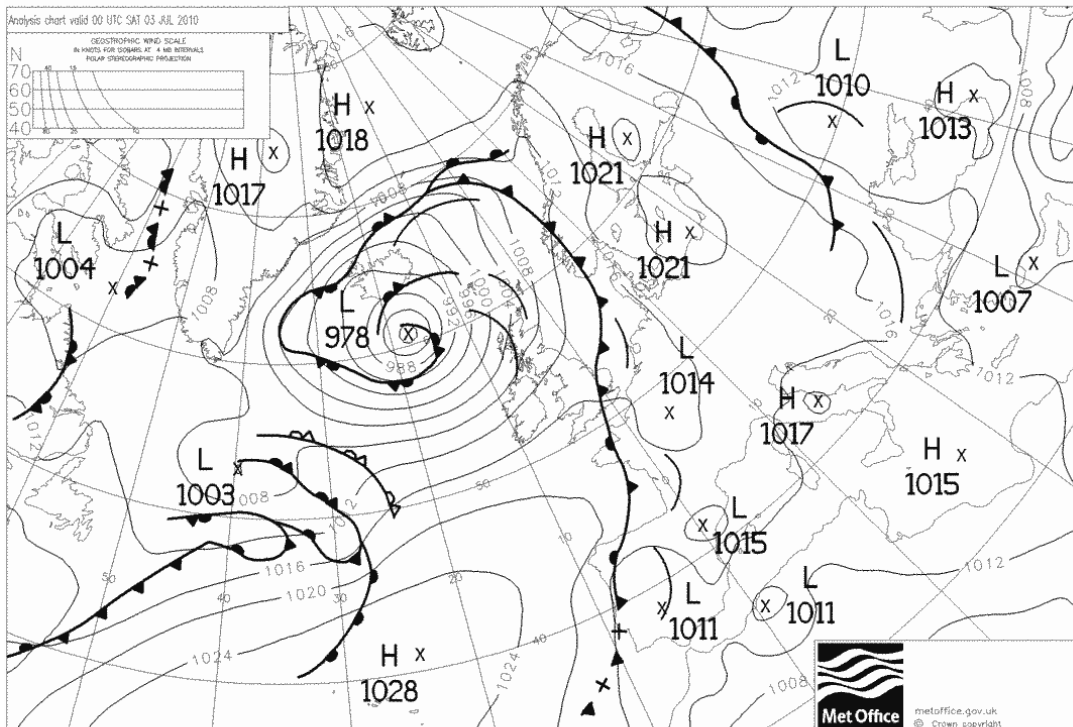
Die Nautor's Swan 48 S&S arbeitet sich mit ihrem hohen Ballastanteil und ihrem S-Spant mit perfektem Seeverhalten weich durch den von der Küste reflektierenden Seegang. Diese außergewöhnliche Qualität in Konstruktion und Bootsbaukunst ist die Basis einer erstklassigen Yacht, auf der wir bei diesen Naturverhältnissen solch einen Törn mit aller Sicherheit souverän durchführen können.

Mit diversen Kreuzschlägen erreichen wir die Mündung des nächsten Fjords. Ich habe diese Passage auf einer wasserdichten Kamera als Kurzvideos dokumentiert. Die Filmsequenzen zeigen Qualität des Schiffes sowie gute Seemannschaft und Freude der Crew bei Starkwind bestens zu segeln.

Um 17h00 machen wir im geschützten Hafen von Flateyri fest. Distanz: 60 sm.

### 3. Juli 2010

Die Wetterlage publiziert auf den Topkarten der [www.wetterzentrale.de](http://www.wetterzentrale.de):

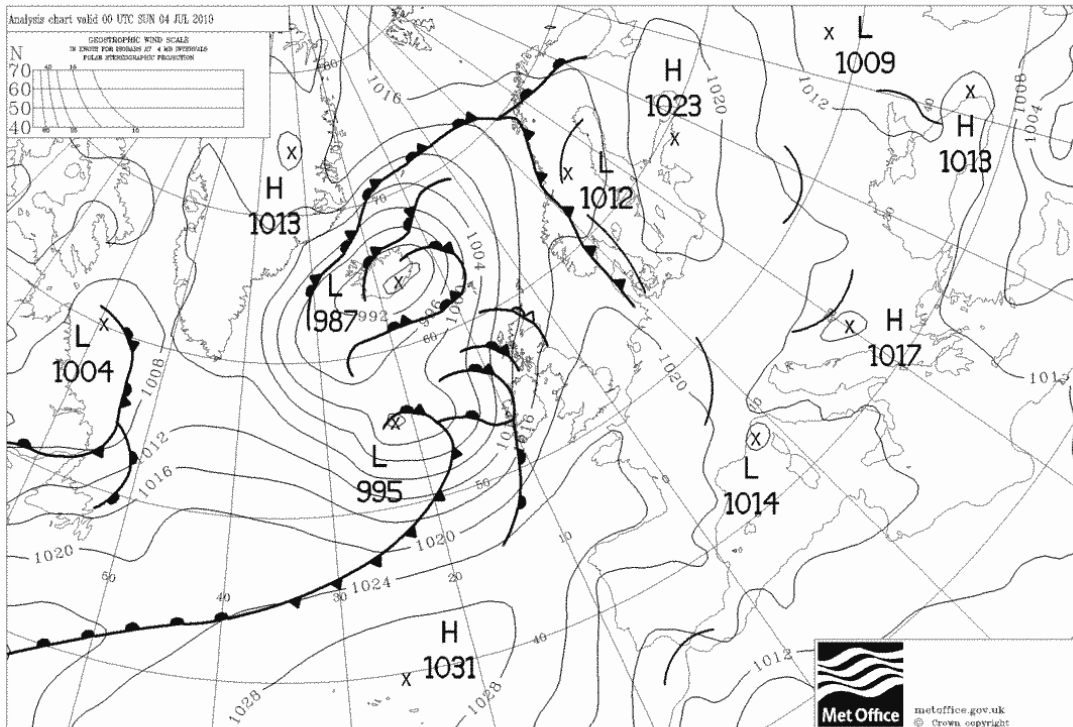


Die Lage des umfangreichen Atlantik-Tiefdruckgebietes hat sich kaum geändert. An der Nordwestküste Islands komprimieren sich die Isobaren. Das bedeutet in der Konsequenz noch heftigere Wind- und Seegangsbedingungen, als wir sie bisher hatten.

Wir nehmen uns Zeit für einen Hafentag.

4. Juli 2010

Die Wetterlage publiziert auf den Topkarten der [www.wetterzentrale.de](http://www.wetterzentrale.de):



Das Tief zieht im Kern nach Island. Im vierten Quadranten des Tiefs haben wir weiterhin mit steifem Starkwind aus NE zu rechnen. Es steht jedoch nachlassender Wind in Aussicht.

Um 11h50 legen wir von Flateyri ab. Unter Genua III und Großsegel im dritten Reff segeln wir aus dem Schutze des Fjords in den Atlantik.

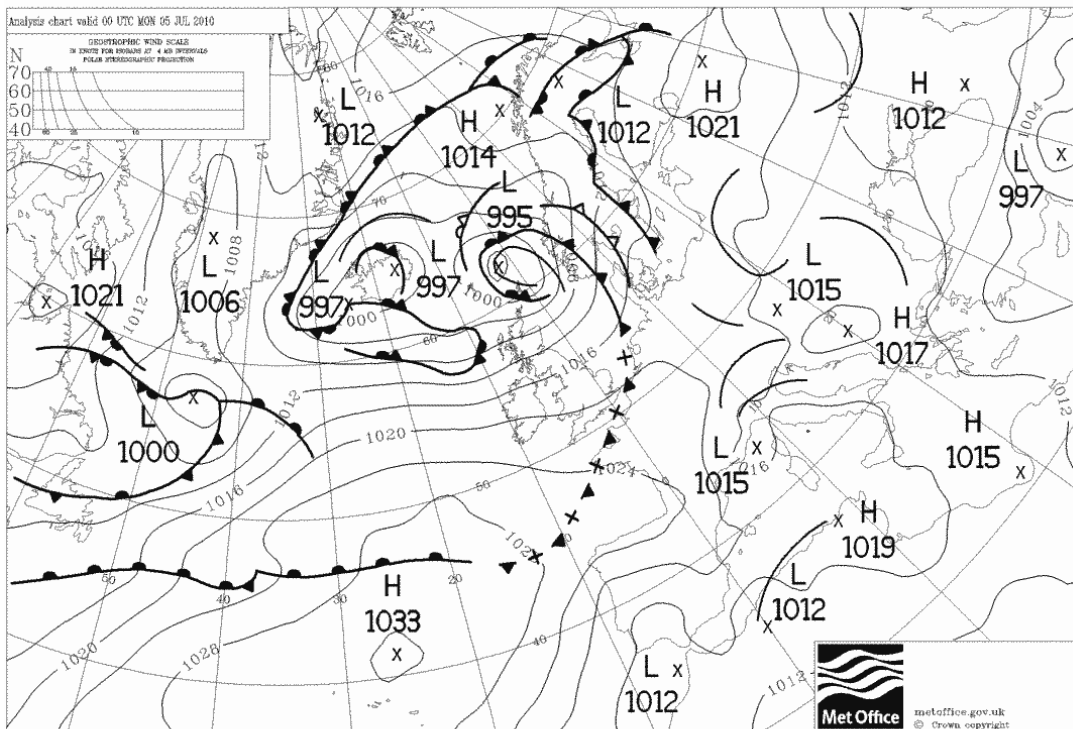
Der Wind nimmt auch bedingt durch die Formation der Steilküste im Nordwesten Islands auf NE 6 bis 7 auf 8 Beaufort zu. Wir rollen rechtzeitig die Genua III ein und setzen die Kutterfock. Mit weiten Kreuzschlägen segeln wir uns von den Landeeinflüssen frei.

Der Wind nimmt am Nachmittag auf 5 Beaufort ab. Wir rollen die Genua III aus, bergen die Kutterfock und reffen aus. Mit östlichem Kurs können wir Isafjörður direkt anliegen. Wir passieren die sich einmal um die Stadt windende Zufahrt und machen um 18h20 im Hafen fest. Distanz: 40 sm.



5. Juli 2010

Die Wetterlage publiziert auf den Topkarten der [www.wetterzentrale.de](http://www.wetterzentrale.de):



Die Wetterlage sowie die Aussicht der weiteren zu erwartenden Wetterlagen erfordern eine vorausschauende Törnplanung. Island bleibt weiter unter dem Einfluss kräftiger atlantischer Tiefdruckgebiete. Die NE-Lage bleibt bestehen, mit der Prognose rechts drehenden und wieder zunehmenden Windes. Der Kern des Tiefs befindet sich weiterhin über Island und die Konstellation zu unserem Standort im Nordwesten des Tiefs an der Nordwest-Küste Islands hat sich nicht geändert. Das bedeutet weiterhin Starkwind aus NE.

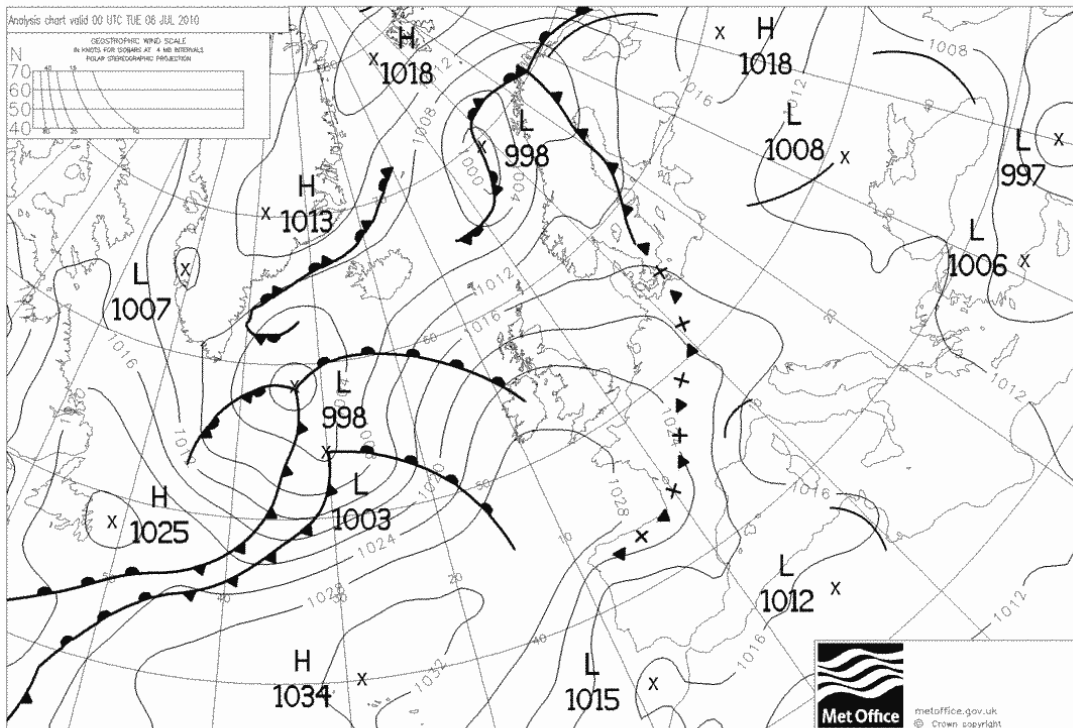
Um 11h10 legen wir von Isafjörður ab. Mit Kurs NNW liegen wir mit Kap Straumness die äußerste NW-Huk Islands an. Der Wind nimmt nach der Abdeckung von NE 4-5 auf NE 6-7 zu. In der Besegelung bedeutet das die gesamte Zeit Genua III sowie das Großsegel zunächst im ersten, dann im zweiten und schließlich im dritten Reff. Bei der Qualität der Yacht und mit der Einstellung der Crew macht es einfach Spaß.

Dennoch steht uns Arbeit bevor, da wir mit der Rundung der NW-Huk einige Kreuzschläge hinlegen müssen, um unser Ziel, die Rundung der Nordwestküste Islands zu schaffen. Jeder Zeitverlust wird in diesem Seegebiet eine ungünstigere Situation in den nächsten Tagen nach sich ziehen. Wir kreuzen bis in die Abendstunden und kommen an der Nordseite der Nordwestküste Islands gut voran.

Das Wachsystem ist eingeteilt: Jedes Crewmitglied geht 4 Stunden Wache, 2 Stunden mit dem ersten, 2 Stunden mit dem zweiten Wachpartner. Als Skipper halte ich mich wachfrei. Wir passieren Hornsvik und segeln am Rande des Polarkreises bei wie erwartet auf NE 4 nachlassendem Wind mit Anlieger-Kurs 100° in die helle Nacht.

6. Juli 2010

Die Wetterlage publiziert auf den Topkarten der [www.wetterzentrale.de](http://www.wetterzentrale.de):



Die Wetterlage sieht rund um Island nur auf den ersten Blick gut aus. Das sich auflösende Tief hinterlässt an seiner Randzone zum über Grönland platzierten Hoch eine Okklusion, die im Norden von Island weiterhin zu Starkwind aus NE führt.

In den frühen Morgenstunden nimmt der Wind wieder auf Starkwind zu und dreht rechts. Bei E-NE 6 kreuzen wir zwischen 120° und 020° entlang der Nordküste Islands in östliche Richtung. Der Wendewinkel von 100° ist durch den Seegang bedingt sowie durch die Absicht, die Yacht nicht zu sehr ‚zu knüppeln‘, sondern laufen zu lassen.

Die Bergszenerie im Norden von Island im gleißenden Sonnenschein in Verbindung mit unserem Am-Wind-Kurs bleibt für die gesamte Crew ein unvergessenes Erlebnis.

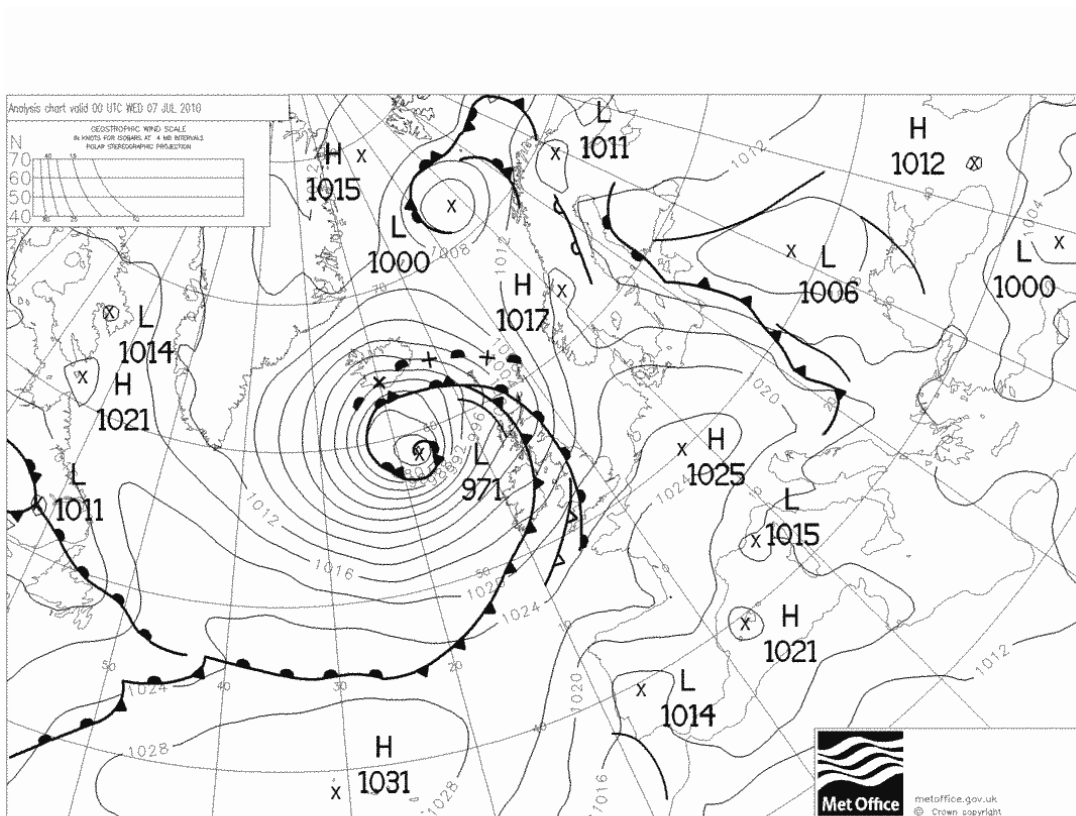
Zur Mittagszeit haben wir uns soweit vorgearbeitet, dass wir die Ansteuerung von Siglufjörður vornehmen können. Wir segeln in den Fjord, bis die Topographie der Steilküste die weitere Fahrt unter Maschine erfordert.

Um 12h50 erreichen wir den Hafen und machen nach Anweisung vom Hafenmeister am Pier fest. Distanz: 160 sm.

Wäshedampfer Dantés. Wir hängen die nasse Segelausrüstung bei böigen Fallwinden im Sonnenschein ans Rigg zum Trocknen und genießen einen Snack und Drink im Cockpit. Zeit zum Revue passieren lassen von unserem Seeschlag entlang der Nordküste Islands. Anschließend unternehmen wir einen Landgang und relaxen im Pool in einem ‚Hot Pot‘ - herrlich...

7. Juli 2010

Die Wetterlage publiziert auf den Topkarten der [www.wetterzentrale.de](http://www.wetterzentrale.de):



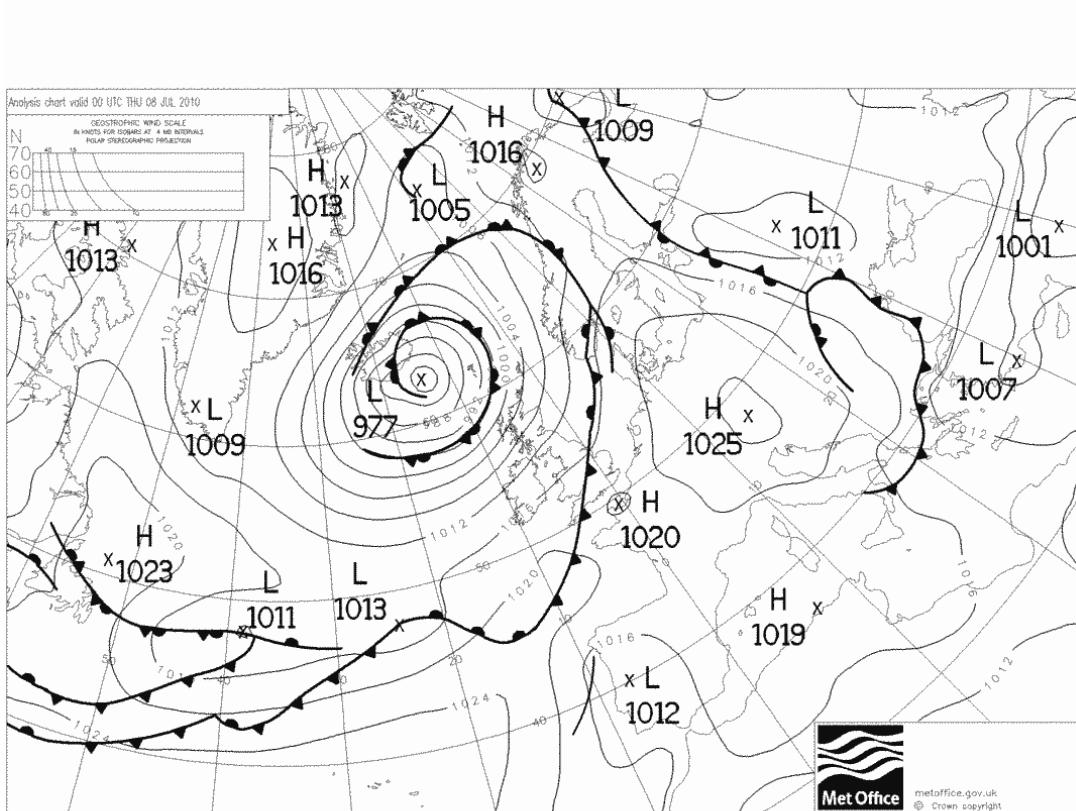
Ein neues umfassendes atlantisches Tiefdruckgebiet hat sich südlich von Island etabliert und intensiviert. In allen umliegenden Seegebieten - von Grönland über Island bis nach Großbritannien ist mit Starkwind oder Sturm zu rechnen.

Von der Steilküste fallen Sturmböen - der Regen fegt horizontal durch die Luft.

Der Beschluss der Crew ist einstimmig: wir gestalten im Schutze des Hafens einen angenehmen Hafentag.

8. Juli 2010

Die Wetterlage publiziert auf den Topkarten der [www.wetterzentrale.de](http://www.wetterzentrale.de):



Das Tief füllt sich langsam auf und zieht im Kern an die Südostküste Islands. Das Potential für Starkwind ist noch da.

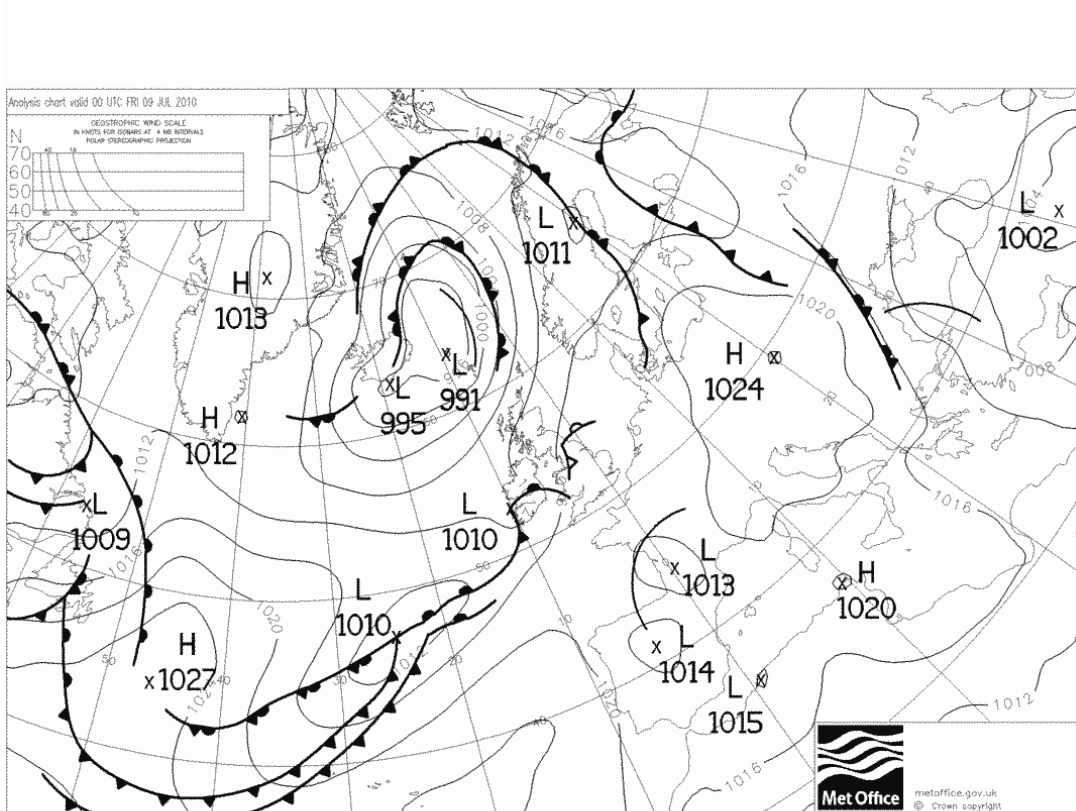
Um 11h40 legen wir von Siglufjörður ab. Es weht ein durch die Steilküste im Norden Islands bedingter wechselhafter N-Wind zwischen 3 und 6 Beaufort. Wir kreuzen durch die bewegte See des Nordatlantiks unter Genua III und drittem Reff im Großsegel soweit hinaus, bis wir von den vorgelagerten Untiefen frei sind.

Mit der anschließenden Ansteuerung des Eyafjörðurs reffen wir aus und fallen auf SE-Kurs ab. Wir segeln der mitten im Fjord gelegenen Insel Hrisey entgegen und machen um 16h30 im Hafen fest. Distanz: 25 sm.

Der Inselspaziergang führt quer durch Hrisey über einen Naturlehrpfad in die unberührte Vogelwelt von Island.

9. Juli 2010

Die Wetterlage publiziert auf den Topkarten der [www.wetterzentrale.de](http://www.wetterzentrale.de):



Das Tief füllt sich auf und hinterlässt auf seiner Rückseite moderaten N-Wind.

Um 11h10 legen wir von Hrisey zu einem schönen Törn aus ab. Der durch den Fjord kanalisierte N-Wind lädt zum Spinnaker-Segeln ein. Unter unserem Leichtwind-Spi kreuzen wir vor dem Wind entlang brillanter Kulisse schneebedeckter Berge des Eyafjördhurs bis vor den Hafen von Akureyri. Ankunft um 14h20. Distanz: 20 sm.

Gesamtstrecke: 525 sm.

Törnabschluss mit kleiner Feier im Cockpit der SY Dantés.

### Fazit

Der Island-Törn war geprägt von Wetterlagen, die handfeste Seemannschaft sowie eine gewissenhafte Törnplanung erforderten. Die außergewöhnliche Qualität der Yacht sowie Erfahrung mit dem Umgang von Schwerwetter waren die Basis das Segeln rund um Island durchführen zu können. Die Crew ist vom ersten Tag an zum Team zusammen gewachsen und hat alles dazu beigetragen, diesen Törn trotz des ‚nicht immer vorteilhaften Wetters‘ zu einem wertvollen gemeinsamen Erlebnis werden zu lassen.

\* \* \* \* \*